

(23.07. 2024) , VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>

H.-

H. Nolte, Bullerbachstr.12, D 30890 Barsinghausen

*Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,*

*- leider muss ich den Austritt von apl. Prof. Karl-Heinz Schneider aus dem Verein mitteilen. Seine Begründung und Pavel Poljans Antwort sind über die Adressenliste schon allen mitgeteilt worden. Ich bedauere den Austritt sehr und erinnere mich dankbar an vielfältige Zusammenarbeit, u.a. mit Aufsätzen: „Die amerikanischen Kolonien vor 1776“ in H.-H. Nolte Hg.: Geschichte der USA I, Schwalbach/Ts. 2005, S. 7-28 / „Amerikaauswanderung im 18. und 19. Jahrhundert“ in Sabine Liebig Hg.: Migration und Weltgeschichte, Schwalbach/Ts. 2007, S. 37-57/ „Die Schlacht bei Minden“, in ZWG 14 (2013) S. 31 - 52. Er hat auch zur Kooperation zwischen den Historischen Seminaren Poznań und Hannover 1983 - 2004 wesentlich beigetragen, vgl.: Karl H. Schneider Hg.: Geschlechterrollen in der Geschichte aus polnischer und deutscher Sicht, München 2004 (LIT) (Übersicht der Kooperation ebda. S. 267 - 270).*

- Publikationen aus dem Verein wurden mir diesmal keine genannt, so dass nur eine kleine Intervention von mir in der Rubrik erscheint. Darf ich für den kommenden Rundbrief wieder sammeln? Bitte sendet bibliographische Notizen zu Euren Publikationen an mich.*
- Unter den „Lesefrüchten“ möchte ich besonders auf Jörn Leonhards Thesen zur Beendigung von Kriegen hinweisen. Ich habe das Buch in einem Rutsch durchgelesen. Umfangreich wurde auch die Notizen zum Gleichwertigkeitsbericht. Gibt es für einen kommenden Rundbrief Kurznotizen zu Büchern oder Aufsätzen, die eine/r von uns für wichtig hält? Ich würde diese mit dem Namen der/des Vorschlagenden aufführen.*

## **PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN**

Hans-Heinrich Nolte: **Clausewitz redivivus**: Zur Fortsetzung des Kriegs in der Ukraine, in: Welt Trends 201 (Sommer 2024). Schwerpunkt des Hefts ist „Die Revolte des Globalen Südens“, zur militärischen Situation in der Ukraine umfangreich Oberst a.D. Wolfgang Richter. [redaktion@Welttrends.de](mailto:redaktion@Welttrends.de)

## LESEFRÜCHTE

*„Derjenige soll für königlicher gehalten werden, der mehr von seinem Rechtsanspruch ablässt.“<sup>1</sup>*

Jörn Leonhard: **Über Kriege und wie man sie beendet**, Zehn Thesen <sup>2</sup>München 2024 (Beck) Der Autor des wichtigsten neueren Buchs über Versailles<sup>2</sup> bietet eine knappe Übersicht zu den Schwierigkeiten, Frieden zu schließen, mit vielen gegenläufigen Beispielen – von der Vernichtung Carthagos,<sup>3</sup> obwohl/weil die Stadt die Bedingungen des römischen Senats, alle schweren Waffen auszuliefern, erfüllt hatte um Frieden zu finden – bis zum „paradoxen Frieden“ von Versailles.<sup>4</sup> In einem zentralen Abschnitt diskutiert er die Rolle der Ressourcen, welche die „Kipppunkte“ von Kriegen bestimmen, „aber nicht unbedingt die Einsicht der Akteure“ (S.87). Die deutsche Führung glaubte auch nach der Schlacht bei Moskau 1941 noch, die eklatante Unterlegenheit der Machtmittel noch durch bessere Fertigung und „Ersatzstoffe“ ausgleichen zu können, aber 1999, als die NATO ohne Mandat der UN Serbien angriff, war die Überlegenheit der Ressourcen so gravierend, dass Belgrad nach 78 Tagen seine Verbände aus dem Kosovo abzog. Im 20. Jahrhundert stieg die Zahl der „Waffenstillstände“ und der Kriege, die „mit einem von außen herbeigeführten Regimewechsel einhergingen“ (S.121); die zunehmende Kodifizierung des Völkerrechts hatte auch die Folge, dass mehr Staaten dieses umgingen. An den Symboliken der deutsch-französischen Friedensschlüsse wird deutlich, dass Demütigungen (z.B. von der Gründung des kleindeutschen Reichs 1871 im Schloss des Königs von Frankreich bis zur Behandlung der deutschen Delegation ebda. 1919) Erlösungsphantasien provozieren, statt – um die Schlußthese S. 186 zu paraphrasieren – dabei zu helfen, reale Geschichte nüchtern anzunehmen.

Leonhard gliedert die Jahrtausende in knappe Thesen zu sachlichen Kontexten, z.B. These 8: „Fallhöhe und Desillusionierung. Den Frieden mit Erwartungen zu überfordern, kann die Schatten eines Krieges verlängern“, der von Wilsons Versprechen der nationalen Selbstbestimmung ausgeht. Er schafft damit viele Zugänge und provoziert Nachdenken. Das Buch sollte Pflichtlektüre für alle

---

1 Erasmus von Rotterdam: Klage des Friedens, der bei allen Völkern verworfen und niedergemacht wurde (1517), zitiert nach Kurt von Raumer Hg.: Ewiger Friede, Freiburg usw. 1953, S. 247. Neue Ausgabe Kai Brodersen Hg. Die Klage des Friedens, Wiesbaden 2018.

2 Jörn Leonhard: Der überforderte Friede, Versailles und die Welt 1918 – 1923, <sup>2</sup>München 2019. Der VGWS hatte die Einladung Leonhards zu einem Vortrag über Versailles in Hannover ermöglicht.

3 Welcher nb, den römischen „Siegern“ den Verkauf von 50.000 Bürgern der Stadt als Sklaven ermöglichte, Leonhard a.a.O. S.52.

4 Jörn Leonhard: Der überforderte Friede, Versailles und die Welt 1918 – 1923, <sup>2</sup>München 2019. Der VGWS hatte die Einladung Leonhards zu einem Vortrag über Versailles in Hannover ermöglicht.

sein, die überlegen, ob und wie man in der Gegenwart Kriege beenden kann.

[Joern.leonhard@gmx.net](mailto:Joern.leonhard@gmx.net)

### **Jahrbücher für Geschichte Osteuropas**

71.2023.4 (Franz Steiner)

Corinna Kuhr-Korolev Gastherausgeberin: Evolution statt Revolution.

**Personelle Netzwerke der Perestroika. Übersicht und Literatur vor allem zur postsowjetischen Entwicklung Russlands<sup>5</sup>**/ Adam Hudek: National Communist Roots of the **Slovak** Post-1989 Illiberalism/ Maren Francke: Elitennetzwerke in der jungen **ungarischen** Demokratie. Der Umgang mit Restitutionsfragen am Beispiel des Istvan-Bibo-Kollegiums/ Corinna Kuhr-Korolev: in der **russischen** Museumswelt – Von der Perestroika bis in die 2000er Jahre/ Ia Fradze: The Making of the Central Bank of **Georgia** in the 1990s // Rezensionen

[jahrbuecher@ios-regensburg.de](mailto:jahrbuecher@ios-regensburg.de)

### **Klimakollaps?**

Stéphanie Mariette diskutiert in Le Monde Diplomatique deutsche Ausgabe Juli 2024 S.15 die These des französischen Ministers für ökologischen Wandel, dass Frankreich sich auf einen Temperaturanstieg von 4° vorbereiten müsse. Eindringlich ebda. die Skala, die für 2021 Pro-Kopf-Einkommen und Pro-Kopf-CO-Emissionen nach Staaten zusammenbringt.

Lesenswert ebda. S.1 und 10 f. auch die ausführliche, mit einem Längsschnitt seit 1984 unterstützte Analyse des Aufstiegs des **Rassemblement National** in Frankreich. Autoren Serge Halimi und Pierre Rimbert.

**Gleichwertigkeitsbericht 2024.** Hg. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, [www.bmwk.de](http://www.bmwk.de) , Nur als Download angeboten.

*Im Verein gibt es eine intensive Diskussion über Tiefe und Dauerhaftigkeit ungleicher regionaler Entwicklungen, wobei einige mit der Kategorie „Innere Peripherien“<sup>6</sup> eher betonen und andere mit der Kategorie „metropolenferne*

---

5 Die Bedeutung dieses Heftes der JbGOE für die Globalgeschichte scheint mir darin zu liegen, dass die Netzwerke der neuen postsowjetischen Gesellschaften für globalgeschichtliche Forschung erschlossen werden, vgl. Ralf Roth Hg.: Transnationale Unternehmen – Globale Netzwerke und lokales Engagement = ZWG 14.1 (2013) [Beispiele u.a. Brüdergemeine, Fa. Schoeller, Frankfurter Bankiers, Ballin, IBM, Commerzbank]. Im Rahmen des Forschungsansatzes Patronage und Klientel hatte Wolfgang Reinhard schon 1979 Verflechtungen und Netzwerke untersucht (am Beispiel Rom in der FNZ), Shmuel Eisenstadt hat früh ähnlich argumentiert. Weitere Beispiele in H.-H. Nolte Hg.: Patronage und Klientel, Köln 1989. Universalgeschichtlich Antoni Mączak: Ungleiche Freundschaft. Klientelbeziehungen von der Antike bis zur Gegenwart, übersetzt Osnabrück 2005.

6 Klemens Kaps Hg.: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG) 31/2020/2, (Sondernr. „Internal Peripheries in international Comparison“), Dariusz Adamczyk Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien = Zeitschrift für Weltgeschichte (ZWG) 23.2

Regionen“<sup>7</sup> diese eher infrage stellen. Der Gleichwertigkeitsbericht bietet sich an, die unmittelbar nach der Wiedervereinigung aufgestellte These, Ostdeutschland werde wohl eine innere Peripherie Westdeutschlands werden,<sup>8</sup> zu kontrollieren.

Der Sammelband stellt sehr umfangreich und nach vielen Sachfragen unterschieden die Lagen in Deutschland vor. Einige Ergebnisse – das regionale BIP je erwerbstätige Person (Abbildung 3) das Steuereinkommen je Person (Abb.4) sind in der ehemaligen DDR<sup>9</sup> deutlich niedriger, die Arbeitslosenquote (Abb.5) höher und die Abnahme der Bevölkerung (Abb. 14) schneller. Begrenzt man beim monatlichen Medianeinkommen die unterste Kategorie bei 3.000 Euro (Abb. 6) liegt das so gekennzeichnete Gebiet fast ganz östlich der Werra; wählt man 3.351 (Abb. 65) kommen Landkreise an der Nordseeküste, im Bayrischen Wald und bei Trier/Saar hinzu, die Differenz zu anderen „inneren Peripherien“ ist also nicht so groß.

Und man muss weiter differenzieren. Berlin und sein „Speckgürtel“ bilden fast immer Ausnahmen. Der Gender Pay Gap (Abb.9) trifft im Westen mehr Frauen als im Osten, der Anstieg der Baulandpreise (Abb.13) ist in ganz Nord- und Mittel-Deutschland zwischen der Pfalz und der Lausitz nicht so rasant wie im Süden. Auch bei der Entwicklung der Straftaten je 1000 Einwohner (Abb. 24) verläuft die Grenze eher Nord-Süd: deutlich weniger Anstieg in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern als in NRW oder Brandenburg. Berlin ist nach dem Anstieg gerechnet auf dem Weg zu einem Schwerpunkt der Kriminalität, nach den realen Straftaten (Abb. 68) gehört es aber zur selben Kategorie wie Hamburg oder Köln. Andererseits schätzen die Einwohner der Berliner Region ihre Zukunftsaussichten eher positiv ein (Abb. 66), der „Rest“ der ehemaligen DDR allerdings ist – wie Kreise an der Nordseeküste, im Ruhrgebiet und im Trierer Raum - skeptischer als der bundesdeutsche Durchschnitt.

Die Kapitaleseite wird leider nicht erfasst, es wäre ja statistisch möglich, Vermögensmillionäre oder sogar Vermögensmilliardäre je Region zu zeigen.<sup>10</sup> Sind im Osten Familien/Gruppen wie die Albrecht oder die Haniel entstanden,

---

(nominell Herbst 2022).

7 Rainer Danielzyk, Carl-Hans Hauptmeyer, Philipp Friedsmann, Nadja Wischmeyer Hg.: Erfolgreiche Metropolenferne Regionen, Das Emsland und der Raum Bodensee-Oberschwaben, Ludwigsburg 2019 (Wüstenrot Stiftung).

8 Hans-Heinrich Nolte: Innere Peripherien im modernen Weltsystem und die Zukunft Ostdeutschlands, in Das Argument 1992 S.887-896.

9 Es wäre irreführend, hier von Ostdeutschland zu sprechen – was ist zentraler in Deutschland als Thüringen?

10 Vgl. etwa Scott Albrecht, Roberto P. Korzeniewicz: ... Billionaires and the Great Recession of 2008, in: Manuela Boatca, Andrea Komlosy, H.-H. Nolte Hg.: Global Inequalities in World-Systems Perspective, New York usw. 2018 (Routledge) p. 94 – 116.

*welche Wirtschaft gestalten? Über die öffentlichen Gelder wird vielfältig informiert, aber zur Beantwortung der oben skizzierten Debatte wäre nötig, die Gesamtsumme der finanziellen Transfers (in beide Richtungen) zu kennen.*

*Dass eine gute Generation nach der Wiedervereinigung die Einkommensunterschiede noch so deutlich sind, spricht m.E. für die Validität der Einordnung der ehemaligen DDR als „Innere Peripherie“. Dafür scheint auch zu sprechen, dass diese historisch definierte Region sich bis heute durch eine wesentlich größere Wählerschaft der nationalistischen AfD vom Westen unterscheidet.<sup>11</sup> Aber selbstverständlich sind intellektuelle Einordnungen keine ewigen Wahrheiten, sondern Versuche, sich in der schnell veränderten Welt zurecht zu finden. Die deutlichste Infragestellung des Konzepts „Innere Peripherie“ für die Gegenwart der Länder östlich der Werra folgt m.E. daraus, dass Berlin in der Tradition von 1871 zur Hauptstadt gemacht wurde. Wahrscheinlich ist die Verlegung der Hauptstadt (mit Behörden, die ein wohlhabendes und gebildetes Publikum in die Stadt bringen, mit schnellem Zugang zu Fördermitteln etc.) in eine Peripherie ein gutes Instrument, um mehr Homogenität im gesamten Territorium zu erreichen. Da die Beispiele des Vergleichs „Metropolenferne Regionen“ das Emsland und Oberschwaben sind, und der Osten Deutschlands eben nicht „metropolenfern“ ist, ist die oben genannte Debatte an diesem Beispiel aber nicht zu entscheiden.*

[publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de) , [redaktion.das.parlament@bundestag.de](mailto:redaktion.das.parlament@bundestag.de)

## **MÖGLICHKEITEN UND EINLADUNGEN**

Bis 15.08.2024 - **Stipendien** für gefährdete Wissenschaftler\*innen aus der Ukraine, Belarus und Russland. Das Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin vergibt **Stipendien** an Wissenschaftler\*innen aus der **Ukraine, Belarus und Russland**. Die Stipendien haben eine Laufzeit von **5 Monaten**, die Stipendiat\*innen erhalten **2000 €** im Monat. Bewerbungen sind noch bis **15. August** möglich. Alle Informationen (in englischer Sprache) findet man auf der Website des [Osteuropa-Instituts](#).

---

<sup>11</sup> Geradezu krass bei der letzten Europawahl, vgl. Das Parlament 15.Juni 2024, S.3, Karte „Hochburgen“. Der Nationalismus in der ehemaligen DDR mag noch immer Abwehr der verordneten internationalistischen Brüderlichkeit im „real existierenden Sozialismus“ transportieren, wichtiger ist aber vermutlich, dass die Zugehörigkeit zur Nation den Anspruch der Bewohner auf Gleichwertigkeit begründet. Es ist zwar auch möglich, Gleichwertigkeit für alle Bewohner der EU oder für alle Menschen zum politischen Ziel zu machen, aber Wirkung in der EU geht über nationale Wahlen und globale Politik ist für den Bürger kaum zu beeinflussen. Vgl. zur Debatte um die Kategorien Immanuel Wallerstein: Die Sozialwissenschaften „kaputtdenken“. Die Grenzen der Paradigmen des 19.Jahrhunderts, übersetzt Weinheim 1995; oder kurz mit früherer Literatur und am Beispiel der Käuflichkeit nationaler Zugehörigkeit Manuela Boatca: Denktzettel aus der Karibik, in WeltTrends 195 (Januar 2024) S. 40 – 45.

6./7. 09. 2024 **Conference Civilan-Based Defence** put to the test. Einladend Institute for Peace Work and Nonviolent Conflict Transformation (IFGK), Mitarbeit Die Kurve; Bund für soziale Verteidigung (BSV). Reine Internet-Konferenz. Vortragende neben vielen anderen Prof. Brian Martin, U. Wollongong(Aus) / Karen Kennedy: Societal Conditions, U. New England(Aus)/ Felip Daza Sierra, Adj. Prof Science Po Paris/ Alexandre Christoyannopoulos, U. Langborough (UK)/ Prof. Molly Wallace, ebda./ Martin Arnold, Barbara Müller, IFGK/ Wilhelm & Hans-Heinrich Nolte, Pensionäre/ Anmeldung [conference@soziale-verteidigung.de](mailto:conference@soziale-verteidigung.de)

**14. und 15. September 2024** (Samstag & Sonntag)

**Herbstklausur des Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte VSIG**, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, handliche Bücher zu publizieren sowie Freunden und Mitgliedern ein buntes Vortragsprogramm zu bieten. Die Klausur findet **zusammen mit einer außerordentlichen Hauptversammlung im Gästehaus des Stifts Altenburg** in Niederösterreich statt. Im Anhang findet sich das geplante Programm zusammen mit allen Preisangaben für Übernachtungen, Mittagessen etc. Alle Mitglieder des VSIG sind herzlich zur Teilnahme an der gesamten Klausur oder auch nur an Teilen davon eingeladen. Bei Interesse bittet das Office um eine **verbindliche Reservierung per Mail an [office@vsig.at](mailto:office@vsig.at) bis spätestens Sonntag, den 18. August 2024.** *Den Anhang versende ich auf Anfrage gern. Über Österreich hinaus ist vor allem die „Bücherrunde“ wichtig, auf der laufende Projekte, Formblatt, Kosten etc. vorgestellt bzw. diskutiert werden.*

Nb.: das **Historisch-Politische Colloquium** Barsinghausen tagt wieder im September Ort VHS Calenberg, Langenäcker 38, D 30890 B.

4. September , 16:00 – 18:15

Wilfried Gaum, *Verwaltungsjurist: 75 JAHRE GRUNDGESETZ – EIN ERFOLGSMODELL KOMMT IN DIE JAHRE ?*

25. September:, 16:00 – 18:15

Helge Regner, *Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Niedersachsen: ENTWICKLUNG UND WIRKUNGSWEISE DES AKTUELLEN ANTISEMITISMUS. DIE DOKUMENTATION ANTISEMITISCHER VORFÄLLE IN NIEDERSACHSEN*

13. – 14. Februar 2025, Wien:

Call for Papers | Conference: **"(Re-) Branding Regions in East Central Europe. Space and Spatial Representations in Transition after World Wars I & II"**

**Venue: Institute for East European History, University of Vienna**

Organizers: **Dr. Martin Rohde, University of Vienna, Dr. hab. Jagoda Wierzejska,**

University of Warsaw [osteuropa-geschichte@univie.ac.at](mailto:osteuropa-geschichte@univie.ac.at)  
[\[CfP Re-Branding-Regions\]](#)

*Mit allen guten Wünschen*

*Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte*